



Er scheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Niebschmann.  
Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschluß Nr. 288.

Insertionspreis  
für die fünfspaltige Corbua-  
Zeile oder deren Raum 12 Bfg.

Reklamen  
für den Tageslauf der drei-  
spaltigen Zeile oder deren  
Raum 30 Bfg.

Nr. 179.

Samstag, den 3. August 1890.

91. Jahrgang.

## Die Kunst im Dienste der Sozialdemokratie.

Halle, 2. August.

Nicht nur durch den Zwist in ihrem Lager, nicht nur durch den Parteirummel am 12. October in Halle macht die Sozialdemokratie in letzter Zeit von sich reden, sondern auch der Umstand, daß eine sozialdemokratische Versammlung in Berlin vergangenen Dienstag Abend zur intensiveren Bearbeitung der Massen die Gründung einer „freien Volkshöhle“ beschlossen hat, lenkt in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit des zielbewußten Politikers auf die Agitation, die verbissenen Gegner des modernen Staates und der modernen Gesellschaft.

So unbedeutend es und für sich auch diese Thatsache sein mag, in Verbindung jedoch mit dem nicht ganz unbedenklichen Umstand der erhöhten Prethätigkeit der Sozialdemokratie und des Verlesens des wissenschaftlichen Proletariats durch die sozialdemokratische Presse, ein Verlesens, das wir leider nicht leugnen können, gewinnt die Gründung einer Höhle ausgesprochen sozialdemokratischer Tendenz so an Bedeutung, daß wir nicht anstehen, sie als eine der modernen Gesellschaft drohende, den Klassenkampf fördernde Gefahr zu erklären.

Das sogenannte junge Deutschland der „freien Bühne“, die im letzten Jahre durch ihre naturalistischen Gemeinheiten den deutschen Barnab beladelt, hat sich anstehend in den Dienst der sozialdemokratischen Propaganda begeben, denn das Aufgehen der „freien Bühne“ in die „freie Volkshöhle“ ist beschlossen worden. Der bei — kannte phrenologische Schriftsteller Conrad Alberti rechte Sittenheld, hat sich bei der Gelegenheit jener Versammlung gegenüber zu der jungdeutschen Phrasale verteidigt: „Nicht das Volk muß zur Kunst hinauffeigen, sondern die Kunst müsse zum Volke hinabsteigen“, d. h. er ist mit flatternden Fahren Namens der naturalistischen Dichterschule in das sozialdemokratische Lager hinübergegangen.

Das arme, verführte Volk! Nicht genug, daß das wissenschaftlich gebildete Proletariat ihm die wahre Bildung des Menschen, die des Herzens, das Streben nach Eblem und Großem zu rauben droht, nicht genug, daß die freireligiösen Wanderer, die Bödel und Consorten ihm die Zufriedenheit und die Ruhe rauben, die allein der Glauben den Massen gibt, jetzt stellen sich auch noch jene Dichtlinge in seine Dienste, welche allein in der Schilderung menschlich-typischer Leidenschaften, der Vaster das Ideal der Kunst erblicken.

Die Kunst sieht, wie die Krone über den Parteien, wird man uns zurufen. Das mag für Optimisten und jene passen, die des Nachts schlafen, am Tage zu träumen, aber nicht für die Gegenwart. Die Dieder, die Rousseau, die Voltaire, jene fahrenden Diederlinge, die in den französischen Kneipen lagen, waren die Väter der großen Revolution und jene Genden, die dem Berge durch ihre Kunst schmiedeten. — Die Dichtung allein genügt, daß Robespierre in tausend Gedichten belungen wurde, wie je nach ihm ein freier oder ein unfreier Mann — waren die Misshandlungen der Schwärzler der Guillotine. Alle großen und edlen Bestrebungen der Menschheit sind der Kunst, der Wissenschaft mit zu verdanken; entartet die Kunst, so entarten die Menschen, die Kunst muß so erhoben sein, daß die Massen zu ihr hinauffeigen müssen, erst dann erfüllt sie ihren Zweck, den der Bildung des Volkes. Ist sie so, wie Herr Alberti sie meint, daß das Volk zu ihr hinabsteigt, dann vertritt sie im Sumpfe naturalistischer Gemeinheit und mit ihr das Volk!

Die französischen Sozialisten und Communisten haben ihre Theaterliteratur, ihre Kunst, aber sie haben das naturalistische Theater den Griseiten und den patienten Barrieren Plasterretoren oder Lebemännern überlassen, die harte Sphären für ihre abgetriebenen Verden nötig haben. Die französischen sozialistischen Dramendichter trugen zwar vom Blute in Gedanken gebordeter fester Wortgeistes, aber sie sind doch tausendmal ungeschicklicher für die Moral und den gefunden Kern des Volks als die Alberti und Consorten, die im Miste wandeln und mit breitem Belegen dem jeden Schmutzfladen schüttern. Wir haben nichts dagegen, wenn diese traurigen literarischen Mistfäßer — allgemein gesprochen — in den Dienst der Sozialdemokratie treten, aber daß sie in die Dienste des deutschen Volkes, des kleinen Bürgers und des braven Arbeiters zu treten sich unterfangen, das empört uns als Deutsche.

Leider sind die Bühnen selten, die den ärmeren Klassen des deutschen Volkes in guten Aufführungen die herrlichen Werke seiner Dichter für billiges Geld zugänglich machen, leider ist der Sinn für klassische Aufführungen nicht sehr groß in den Massen, die Gründung einer solchen Bühne dort, wo sie nicht ist und die fördernde

Unterstützung und Verbilligung des Besuchs der Klassikervorstellungen in allen Stadttheatern für die breiten Massen durch die maßgebenden Behörden und Directors wäre im Interesse des deutschen Volkes und der deutschen Kunst lebhaft zu begrüßen. Die Gründung von freien Volkshöhlen politischer oder naturalistisch-literarischer Tendenz dagegen ist im Interesse des deutschen Volkes lebhaft zu bedauern. Wenn die Sozialdemokratie die Verbilligung d. s. Theaterbesuchs für ihre Parteigenossen durch Gründung freier Volkshöhlen in die Hand nimmt und dabei Propaganda für ihre Partei machen will, so wird sie schwerlich eine sozialdemokratische Parteibramaturgie ins Leben rufen können, sie wird, dem Anfang getreu, der naturalistischen Dichterschule verfallen bleiben. Die dramatische Literatur dieser Schule, welche die Sozialdemokratie zu ihrer eigenen macht, wird, davon sind wir überzeugt, das deutsche Volk und selbst die Sozialdemokraten gar bald mit demselben Ekel erfüllen, mit dem uns die Verbrüderung dieser Schule mit der Sozialdemokratie erfüllt hat, die in ihren Beziehungen zur Kunst damit einen, ihre eigenen Bestrebungen so charakterisierenden Geschmack entwickelt hat.

## Deutsches Reich.

Die „Staaten-Corr.“ meldet: „Sein hohes Interesse für alle sozialpolitischen Fragen betätigt unser Kaiser insbesondere auch in einem fast ununterbrochenen brieflichen Verkehr mit seinem vormaligen Erziehler, dem Geh. Rath Hinjeter. Der Letztere hat neuerdings einen ziemlich umfassenden Commentar zu der Schöpflichen Arbeit über die Bekämpfung der Sozialdemokratie ohne Ausnahmegericht“ angefertigt. Wenn nicht früher wird Geheimerrath Hinjeter unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von England empfangen werden. Die neueste Arbeit des angesehenen Beraters Sr. Majestät dürfte in Wilhelmshafen in die Hände des Abessaten gelangt sein.“ Das „Deutsche Tagebl.“ bemerkt dazu: „Nach einer von anderer Seite uns gemachten Mittheilung glauben wir die vorstehende Notiz für zutreffend halten zu dürfen.“

Von dem angeblich beabsichtigten Besuche des Königs von Schweden bei unserer Kaiserin in Sahnig ist, der „Nationalzeitung“ zufolge, auf der schwedisch-norwegischen Gesandtschaft in Berlin nichts bekannt.

Der Handelsminister, Freiherr von Wertheim, hat nach den Mittheilungen verschiedener Blätter eine Reihe von Forderungen der Arbeitervereine bei den fiskalischen Gruben, die von den Ausschüssen gestellt worden waren, bewilligt. Danach wird die Schichtdauer auf acht Stunden ohne Einschneidung der Ein- und Ausfahrt festgesetzt. Hüner erhalten nach sechszehnjähriger Arbeitszeit 3 1/2 Mk. Schichtlohn, im Accord 4 Mk. Für die Verbleibenden werden besondere Bestimmungen getroffen. Die Schiren an den Eingangsstollen werden hinfür nicht mehr geschleusen. Vergangensmonat genossen bei Neuankömmlingen ein Vorrath. Alle Bergarbeiter, die nach dem zweiten Strite eine zweite Strafe erlitten haben, werden wieder angelegt. Die gemeinlichen Schiedsgerichte finden bei der Errichtung der Gewerbestichte Berücksichtigung. Leichtes und unsaubere Kohlenförderung wird mit einer Mark Geld bestraft. Am Montag feiert, zahl zwei Mark Strafe. Beamte, welche Bergleute misshandeln, werden bestraft nach den Bestimmungen des Disziplinargesetzes, dem sie fortan fämmtlich unterstellt werden. Verstärkungen von Bedingen zur Ausbeutung durch Einzelne finden nicht mehr statt. Die Arbeitszeit über Tage bleibt, wie sie bisher war. Die Bestimmungen nach dem Landtage und vorausichtlich auch dem Reichstage vorgelegt; und in die Arbeitsordnung, die für alle deutschen Bergwerke geschaffen werden soll, aufgenommen werden.

Die sozialdemokratische „Sächsische Arbeiterzeitung“ richtet an den Gentlemen Webel in Erwiderung auf eine Erklärung des Vezieren folgende Epistel, die übrigens auch, beziehend genug, im Prinzip von verschiedenen Arbeiterblättern unterfertigt wird:

Wenn der Abgeordnete Webel glauben sollte, durch eine in diesem beschlühberichtigen Tone gehaltene Erklärung zu bewirken, daß wir in's Maulschloß kriechen, so trit er sich gewaltig. Im Gegentheil werden wir uns jetzt um so energischer gegen das undemokratische Verfahren einzelner Fraktionsmitglieder wenden. Gerade diese Erklärung, die wohl dem Selbstherrscher aller Reußen, nicht aber dem Führer einer großen demokratischen Partei ansteht, beweist, wie recht die „Sächsische Arbeiterzeitung“ hatte,

wenn sie von dem Verlangen einer „straffen Unterordnung unter die Führer“ sprach. Schimpfworte wie „hubenhafte Kampfesweise“ scheinen im allgemeinen keinen Beweis für die Berechtigung irgend einer Sache zu sein. Leute, die ihr Vertrauen in die Richtigkeit ihres Standpunktes setzen, pflegen anders zu sprechen.“

— Eine neue Verfügung ermächtigt die Kreisphysikal. die Schulen ihres Kreises fortan auch ohne eine vorherige Benachrichtigung der Schulvorstände oder der Schulinpektoren zu besichtigen.

— Dem Vernehmen nach wird der neue deutsche Mehrblader erst im Jahre 1892 bei der Marine eingeführt werden können. Die Soldaten des Seebataillons und die Matrosen werden daher bei den bevorstehenden Kaisermanövern noch mit den alten Repetiergewehren ausgerüstet sein.

— Offiziell wird mitgeteilt, daß die Frage der Abtretung Helgolands bis auf einige Formalitäten erledigt ist.

## Ausland.

— Kronprinz Valbain und der Graf von Flandern sind gestern in Dende zur Begrüßung Kaiser Wilhelms eingetroffen. Der Fremdenantrag hier ungeheuer; es sind bereits über hunderttausend Fremde hier eingetroffen. Heute gehen von Brüssel nach Dende zwanzig Sonderzüge ab.

— Wie der „Kreuzzeitung“ aus Paris berichtet wird, hat die von der Deputiertenkammer niedergeletzte sozialpolitische Commission auf ihre Fragebogen 7450 Antworten erhalten, unter denen 1850 jede staatliche Regelung der Arbeitszeit verwerfen, während 1750 sich für den Achtstundentag, 3560 sich für eine staatliche Regelung, aber mit einer anderen Festsetzung des Arbeitstages als auf acht Stunden aussprechen.

— Die französische Regierung demittirt die englische Meldung, daß sie mit England vereinigt zwei Millionen Mt. Entschädigung von Argentinien verlange. Man weiß hier noch nichts von der Forderung oder Pfländerung französischen Eigentums; nur die Abwendung eines Kriegsschiffes ist bis jetzt beschlossen worden.

— Beim Begräbnis der Opfer der Grubentastrophe bei St. Etienne erkrankten die den Särgen folgenden Communisten, darunter mehrere Gemeinderäte von St. Etienne, rathe Fagnen. Nachdem die Aufforderung, dieselben zu entfernen, unbeachtet geblieben war, verlor die Polizei, mit Gewalt sich der Fahren zu bemächtigen. Es kam zu großen Kämpfchen, bei welchen die Polizei von den Sozialisten arg gemißhandelt wurde. Dem herbeigekommenen Polizeikommissar gelang es, die Fahren zu entfernen. Einer der Ministipaträfte ist bereits verhaftet.

— Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ aus Montpellier soll dort ein tödlicher Goletsfall vorgekommen sein. Weitere Befähigungen dieser Meldung liegen nicht vor.

— Aus San Salvador wird gemeldet: General Rivasa, welchem befohlen worden war, von Honduras nach Salvador zurückzukehren, um Truppen gegen Guatemala auszuheben, beging Verath. Statt an die Grenze zu gehen, kam Rivasa plötzlich mit 2000 Indianern nach der Hauptstadt (San Salvador) zurück, griff die schwach besetzten Artilleriestellungen an und eroberte dieselben nach erbittertem Kampfe. Mehrere Häuser wurden geplündert und eine allgemeine Panik folgte. Unterdessen eilte General Esceta mit 2000 Mann von der Grenze zurück, griff Rivasa an und schlug ihn. Die Ruhe ist augenblicklich wieder hergestellt. Esceta ordnete die allgemeinen Wahlen für Anfang September an und der Kongreß tritt am 1. October zusammen.

— Nach Meldungen Pariser Blätter beschäftigt sich die russische Diplomatie neuerdings mit der Beseitigung der Beziehungen zu China. Gleichzeitig wird aber auch die Befestigung der Grenze gegen China ins Auge gefaßt. Die „Beseitigung der Beziehungen“ scheint demnach echt russisch zu sein.

— Die „Times“ veröffentlicht im Auszuge die neuen Erlasse gegen die Juden in Rußland. Danach dürfen die Juden in ganz Rußland, Polen einbezogen, fünfzig Jahre nur in Städten, nicht auf dem Lande wohnen. Kein Jude darf länger Land besitzen oder bewirtschaften. Um die Strenge des Erlasses zu verschärfen und dessen Spielraum zu erweitern, haben die Behörden viele hundert kleine Städte der Kategorie der Landdörfer zugezählt und die Juden aus diesen Städten vertrieben. Alle Juden, welche außerhalb der ihnen als Wohnort angewiesenen sechszehn Gubernias anständig





**Zu 4 Mark**  
7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

**Zu 4 Mark**  
7 Meter grauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

**Zu 4 Mark**  
7 Meter blauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

**Zu 4 Mark**  
7 Meter braunen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

# Muster

Nach allen Gegenden franco.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**  
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Straspazier-Anzug in allen möglichen Farben.

**Zu 4 Mark 80 Pfg.**  
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, taub, olive.

<b>Zu 5 Mt. 25 Pfg.</b> 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verchromtem Caracoo, in biblisch melirten Farben u. einfarbig.	<b>Zu 12 Mark</b> 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	<b>Zu 30 Mark</b> 3 Meter extra feinen Kammanorn oder Streifgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	<b>Zu 7 Mark</b> 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	<b>Zu 8 Mark</b> 1 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
<b>Zu 6 Mt. 60 Pfg.</b> 6 Meter englisch Leberstoff für einen vollkommenen, wasserdichten und sehr dauerhaften Herren-Anzug.	<b>Zu 13 Mark</b> 3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdicke Waare, neueste Erfindung.	<b>Zu 50 Pfennig.</b> Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	<b>Zu 9 Mark</b> 3 Meter wasserdichten Stoff zu einem Damen-Regenmantel.	<b>Zu 9 Mark</b> 2 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
<b>Zu 8 Mark</b> 3 1/2 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	<b>Zu 16 Mt. 50 Pfg.</b> Stoff zu einem Festtags-Anzug aus hochfeinen Burkin.	<b>Zu 1 Mark</b> Stoff für eine vollkommene, wachsechte Weste in hellen und dunkeln Farben.	<b>Zu 4 Mt. 50 Pfg.</b> 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.	<b>Zu 12 Mark</b> 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
<b>Zu 9 Mark</b> 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	<b>Zu 20 Mark</b> 3 1/2 Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	<b>Zu 2 Mark</b> Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	<b>Zu 4 Mark</b> 1 1/2 Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	<b>Zu 15 Mark</b> 2 Meter 10 Cent. feinen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
<b>Zu 10 Mark</b> Stoff zu einem hochfeinen Lebersteher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	<b>Zu 24 Mark</b> 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	<b>Zu 2 Mark</b> Stoff in gestreift, carot und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.	<b>Zu 7 Mark</b> 2 1/2 Meter schweren Stoff für einen Lebersteher, sehr dauerhafte Waare.	<b>Zu 24 Mark</b> 2 Mt. Ghincilla-Modestoff zu einem eleganten Paletot, in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

## Besonders billig:

Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche.  
Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Crois. | Tricots.  
Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franco.

Wir versenden an alle Städte jedes beliebige Maß portofrei ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)**

Muster franco.

**W. Ricks,**  
Grosse Ulrichstrasse 31, Ecke der alten Promenade,  
empfiehlt zu billigen Preisen:  
**Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,  
Kragen, Manschetten, Chemisets,  
Taschentücher, Strümpfe,  
Parfümerien und Seifen.**

**Handschuhe werden sauber gewaschen.  
Für Wöchnerinnen!**  
Neu! Badewannen mit ff. Bank für Neugeborene! Praktisch!



**Wärmflaschen,  
Milchwärmer,  
Nachtlampen,  
Zimmerclosets,**  
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Moritz König, Rathhausgasse 9/10.**  
Telephonanschluß 492, Berlin-Leipzig.

## NACH AMERIKA.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzig Postdampfer-Linie zwischen  
**ROTTERDAM** und **NEW-YORK.**  
**AMSTERDAM** und **BUENOS-AYRES.**

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Passage-Preise.  
Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franko  
Nähere Auskunft ertheilt:  
**Die VERWALTUNG in ROTTERDAM.**

**Abfuhr-Geschäft F. Neubert,**  
Forsterstrasse 44 und Mühlgraben 3.

Entseerung von Gruben mit Dampfmaschine, sowie Abfuhr von Nacht-, Müll- und Aschengruben zu billigen Preisen.

**Unentgeltlich** vers. Anweisung z. Rettung von Feuerschäden mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Dreesener-Strasse 78.** Viele Hunderte auch gerichtl. geprüfte Dankschreiber, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse.

Mk. 3.34 Abonnementspreis für 2 Monate bei allen deutschen Post-Anstalten Mk. 3.34

Täglich 2mal. Täglich 2mal.  
**Deutsches Tageblatt**  
mit reich illustrirter 16 Seiten starker Sonntags-Beilage „Sonntags-Heim“, „Verloofungs-Beilage“ und „Productiv- u. Waaren-Markbericht“.  
Redaktion und Expedition: Berlin SW. Königgräferstr. 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist konsequents im Sinne der Kaiserl. Politik u. des Zusammennehmens aller staatsverhaltenden Parteien in großen nationalen Fragen. Seine wirtschaftliche Devote ist: Schutz und Förderung der Productivkräfte, also der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels, des Handels und Berücksichtigung der berechtigten Interessen aller Berufsstände.  
Gewissenhafte und prompte Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (namentlich auch des Parlamentarismus), des Seeres und der Marine, der Tages-Neuigkeiten, des Theaters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels u. Ausführl. Courzbericht. Gediegene Feuilleton. Gute spannende Romane.  
Der Anfang laufender Romane wird auf Wunsch gratis nachgeliefert.

Anzeigen  
finden im  
**„Deutschen Tageblatt“**  
die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemittelten Kreisen.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco.

**Pastoren-Tabak,**

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz,**  
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Kostenfreier Nachweis leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den **Haus- u. Grundbesitzer-Verein Brüderstr. 6, I.**

Berlin und Druck von R. Rietzmann in Halle.  
Expedition des „Deutschen Tageblattes“ Grosse Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Gestohlen

ist es nicht, sondern nur durch den großen Vertrieb ist es möglich. Gegen Einl. von nur 1 Mt. in Briefmarken verleihe ich nach jedem Ort franco 50 der schönsten Leder, wie z. B.: „Still ruht der See“, „Das Kaiser-veichen“, „Ob Kugel in fud blau“, „Nur am Rhein“ u. i. w. Ferner ein Buch mit fomiichen Vorträgen, ein Buch in Polteraberdigeren, das Buch zum Todlochen, 500 Wäze und Anekdoten, ein Buch mit 100 Zaubersprüche, einen Briefsteller, ein Traumbuch, ein Buch mit über 200 schönen Liedern, viele davon mit Noten, und ein Buch mit militärischen Humoresken. Außerdem 1 der betrogene Ehemann“ u. „Sel. Preier's Abenteuer“ in 12 farbigen Bildern mit Berlin. Ferner mehrere Kniffbücher und Alles zusammen nur 1 **Mark. E. A. Hecht, Berlin, Rosenthalerstr. 61.**

Ungarisches Zuchtgellgel.  
Rechtige Ehre, anerkannt beste Eierleger, unter Garantie lebender Ankunft, in Postkörpen franco u. zollfrei, gegen Nachnahme, u. z.: 1 Korb mit:  
2 Eid. Puten (Welsche) Mt. 7.00 \$  
3-4 Eid. Enten (je nach Größe) ausgewachsen Mt. 5.60 \$.  
5-6 Eid. Hühner (darunter 1-2 Hähne) Mt. 6.25 \$.  
3 Eid. Perlhühner (ausgewachsen) Mt. 7.50 \$ offerirt **Jos. Baruch, Geflügel Export, Szababfa, (Ungarn).**

**Lesenswerth!**  
Hilfsbuch für Männer 1,00Mk.  
Die Reichte d. Fürstin Pignatelli 1,00Mk.  
Heimlichkeiten der Frauen 1,50Mk.  
Die Hygiene d. Flitterwochen 2,00Mk.  
Die Messalinen Berl. 3,00Mk.  
Die Selbstbewahrung v. Dr. Retau 3,00Mk.  
Versand geg. Einsendung od. Nachn. d. Betrages durch **H. Schmidt, Berlin S.W., Plan-Ufer 26.**

Illustrirte Kataloge gratis u. franco.  
Sollten Sie einen Artikel bei uns bestellt haben, so bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen, damit wir Sie davon in Kenntnis setzen können.  
**Curt Rietzmann in Halle.**

Siegen 2 Beilagen